



Michael Leibig

Das neue Jahr bringt viele Herausforderungen für uns alle. Wir erleben Preissteigerungen in allen Bereichen, sei es bei Mieten, Baukosten oder Dingen des täglichen Bedarfs, es gibt fast keinen Bereich, der keine erheblichen Preissteigerungen zu verkraften hat.

Der Landkreis ist zu vielen Dienstleistungen verpflichtet, Einsparungen oder Kürzungen sind hier sind nur bedingt möglich. Zu den Pflichtaufgaben des Kreises, die 95 % seiner Aufgaben ausmachen, zählen unter anderem die Jugendhilfe und Kindertagesstätten.

So investiert der Kreis beispielsweise in diesem Jahr über 2 Mio. € in energetische Maßnahmen der kreiseigenen Gebäude, hierzu zählen auch alle weiterführenden Schulen des Landkreises. Der Kreisanteil für die KITAs beträgt 1 Mio. €.

Die Corona-Pandemie stellte auch die Schulen vor neue Herausforderungen. Digitale Lösungen für das Lernen von zu Hause mussten her. Der Landkreis arbeitet zurzeit mit Hochdruck am Digitalpakt für die Schulen. Das iPad ist heute das digitale Schulbuch.

Auch erweitert der Landkreis stetig sein Angebot für Senioren und bietet nun im Rahmen des Projekts „Mobile Sporthalle“, einer gemeinsamen Initiative der gesetzlichen Kran-

kenkassen, ein Bewegungsangebot für älteren Menschen an.

Um sich zu finanzieren erhält der Landkreis von den in ihm beheimateten Städten und Gemeinden Geld mittels einer Umlage. Im Haushaltsplan Entwurf des Landkreises Merzig-Wadern 2023 steigt diese Kreisumlage gegenüber 2022 um 12 Mio. € an, was zu Lasten der Haushalte der Städte und Gemeinden im Landkreis geht. Für die Stadt Wadern bedeutet dies beispielsweise eine Steigerung von 9 %, das sind über 1,86 Mio. € mehr gegenüber 2022.

Die finanzielle Situation der saarländischen Landkreise und Kommunen ist sehr angespannt und eine Änderung nicht abzusehen. Dies ist hauptsächlich den Vorgaben von Bund und Land geschuldet, wie z. B. Wohngeldreform, Rechtsanspruch auf Ganztagsplatz in Grundschulen oder Deutschlandticket.



Um gute Rahmenbedingungen, vor allem für junge Familien, schaffen zu können, benötigen die Kommunen im Landkreis einen größeren finanziellen Gestaltungsspielraum. Der Kreistag hat nunmehr eine Resolution verabschiedet, um auf die sich immer weiter verschärfende Situation der Kommunen aufmerksam zu machen und auf Lösungen von Bund und Land zu drängen, damit unsere Städte und Gemeinden zukünftig wieder gestalten können und nicht nur verwalten. Damit wir in unseren Kommunen neue Kitas bauen, Schulen, Straßen, Brücken und Hallen renovieren können.

Die Resolution beinhaltet vier Kernforderungen:

- Eine strukturell bessere Finanzausstattung.
- Mehr direkte Hilfen von der Bundes- und Landesregierung.
- Kommunale Investitionshilfen durch das Land.
- Verbesserungen im Bereich der Feuerschutzsteuer und der Landschaftspflegeplanung.

Unter anderem fordern wir:

- die Verteilung der Umsatzsteuer zu reformieren, hin zu mehr Gerechtigkeit im Sinne gleichwertiger Lebensverhältnisse. Die Umsatzsteuer darf nicht weiter nach Wirtschaftskraft verteilt werden, sondern nach der Zahl der Einwohner.
- die Weiterleitung der Flüchtlingsmittel des Bundes und Finanzierung von Dependancen zur Unterbringung durch das Land.
- die vollständige Übernahme der Kosten der Unterkunft für Flüchtlinge durch den Bund.
- die vollumfängliche Übernahme der Kosten für das 49-Euro-Ticket durch Bund und Land sowie eine Verstetigung und inflationsgerechte Anpassung der Regionalisierungsmittel im ÖPNV durch den Bund.
- die Umsetzung eines grundständigen zentralen Schulbauprogramms in Händen des Bildungsministeriums, wo Zuschüsse zu allen Investitionsmaßnahmen gebündelt werden.
- die vollständige Übernahme aller entstehenden Mehrkosten im Rahmen des Rechtsanspruchs auf einen Ganztagsplatz für Grundschulkindern durch Bund und Land.
- die Weiterleitung der Mittel des Digitalpaktes zur Umsetzung der Digitalisierung an Schulen.
- vom Bund eine dauerhafte Lösung für die Altschuldenfrage der Kommunen.



Dr. Kathrin Müller

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Wadern, in den vergangenen Wochen haben wir seitens der Frauen Union gemeinsam mit Mitgliedern der CDU-Stadtratsfraktion und der CDU-Ortsverbände die Grundschulen in Wadern besucht. Was wir gesehen haben, waren Klassenräume, die durch die Bauarbeiten gekennzeichnet sind. Flure, bei denen die Elektroinstallation offensichtlich noch nicht fertiggestellt wurde und eine Vielfalt an Einschränkungen im Bereich der Klassenräume, der Räume der Freiwilligen Ganztagschulen und der Schulhöfe. Es ist für uns nicht erklärbar, warum Baumaßnahmen, in dieser Art und Weise im laufenden Schulbetrieb erfolgen müssen. Sanierungsarbeiten sind zeitlich planbar und die Fördermaßnahmen und deren Terminbindungen fallen nicht vom Himmel, sondern die Förderbedingungen aus den Bescheiden sind der Verwaltung länger bekannt. Wir sind der Meinung, dass man den aufgetretenen Problemen mit einem besseren Projektmanagement entgegenwirken hätte können.

Natürlich begrüßen wir die überfälligen Sanierungsmaßnahmen ausdrücklich. Aber wir kritisieren die Art und Weise der Durchführung im lau-

fenden Schulbetrieb und die damit verbundenen Einschränkungen für Kinder und Lehrkräfte. Gerade nach den Unterrichtsausfällen durch die Corona-Pandemie ist es nicht zu verantworten, dass unsere Kinder durch eine mangelhafte Baukoordination immer noch nicht ungestört lernen können. Das war vermeidbar.

In der Wadriller Grundschule besteht z. B. ein massives Problem mit Schimmel. Die Umkleiden und die Toiletten der Sporthalle sind hier großflächig betroffen. Auch waren dort offene Steckdosen vorzufinden, ohne dass diese Räumlichkeiten abgeschlossen waren. Trocknungsmaßnahmen sind zwar mittlerweile eingeleitet, dennoch hätte sich Ortsvorsteher Andreas Klauk diese Information von der Stadtverwaltung gewünscht und nicht von den Vereinen. Die Verwaltung und der Bürgermeister haben versprochen, die Elektrik instand zu setzen und den Schimmel unverzüglich entfernen zu lassen, sobald es das Wetter zulässt. Durch die Sanierung des Daches und der Außenwand sollte der Wassereintritt bis dahin abgestellt sein. Die Eltern und Vereine müssen jedoch sicher sein können, dass Sportunterricht bzw. Training ohne Gesundheitsrisiko gewährleistet ist.



Gedanken machen wir uns auch wegen der möglichen Schließung des Grundschulstandorts Wadrill zu Gunsten von Steinberg. Gerade jetzt wo mit viel Geld beide Standorte saniert werden, kann es nicht sein,

dass nun klammheimlich ein Standort von der Schließung betroffen sein soll. Diese Entscheidung ist aber nicht nur kurzfristig, sondern auch ohne breite öffentliche Diskussion, ohne den Einbezug der Eltern und auch ohne Beleuchtung der verschiedensten Problematiken durch die Fraktionen von SPD und ProHochwald vollzogen worden. Die Weichen hierfür wurden mit der „spontanen“ Forderung des Steinberger Ortsvorstehers nach Einstellung von weiteren 200.000 € in den Haushalt 2023 zu Gunsten der Grundschule Steinberg gestellt.

Die Probleme in den Waderner Grundschulen beschränken sich aber nicht alleine auf zeitlich schwierige Baumaßnahmen und Schimmel, sondern auch auf die Überlegung, kurzfristig die Schulbezirke zu ändern. Eltern aus Noswendel berichten, dass es im Rathaus Überlegungen gegeben hätte, ihre Kinder im kommenden Schuljahr in Nunkirchen anstatt wie bisher in Lockweiler zu beschulen. Hintergrund sei der Raumangel in Lockweiler. Nach Protesten der Eltern wird dies nun auf das Schuljahr 2024/25 verschoben. Dieses Hin und Her sorgte für Unruhe in Noswendel und ist für Eltern und Kinder unzumutbar. Die Eltern brauchen Planungssicherheit und auch das Kooperationsjahr mit den Schulen muss Zeit für einen geregelten Durchlauf haben.

Wir fordern den Bürgermeister auf, der Öffentlichkeit ohne Rücksicht auf wahltaktische Überlegungen reinen Wein in Sachen Grundschulen und Kindergärten einzuschenken. Die betroffenen Eltern müssen wissen, wo sie dran sind und Klarheit sowie Planungssicherheit haben. **Die CDU fordert daher erneut ein vorausschauendes Grundschulkonzept für alle Standorte in der Stadt Wadern.**

Haushalt 2023 und Windvorranggebiet Hochwaldalm



Markus Wollscheid

Grundschulen

Die Klimaanpassungs- und Brandschutzmaßnahmen in den Schulen sowie die Ausgaben für die Freiwilligen Ganztagschulen liegen bei über 7,5 Mio. €. Die Investitionen in unsere Grundschulstandorte haben sich merklich gelohnt. Es gibt jedoch Verbesserungsmöglichkeiten was den Ablauf und die Information der Stadt über die Bauarbeiten betrifft.

Wir sind haben bereits vor Jahren gefordert, dass ein ganzheitliches Konzept für die Grundschulen der Stadt Wadern aufgestellt werden muss. Wäre dass passiert, hätten einige der aktuellen Probleme vielleicht verhindert werden können. Es gibt viele Dinge, wie den auf 25 Kinder herabgesetzten Klassenteiler und den gesetzlichen Anspruch auf einen Platz in der freiwilligen Ganztagschule ab 2026, die uns zum schnellen Handeln zwingen. Zeitnah muss unter Einbindung aller Beteiligten (Lehrkräfte, Elternvertretung, Schulkonferenz, Verwaltung, Kommunalpolitik) ein Zukunftskonzept erstellt werden.

Eingestellt sind zudem Mittel in Höhe von 70.000 € für Maßnahmen an der Grundschule Bardenbach, 70.000 € für die Grundschule in Nunkirchen und 104.800 € für die FGTS in Lockweiler. Diese Mittel werden jedoch nicht ausreichen, dies hat auch ein Ortstermin am 08.03.2023 in den Grundschulen Wadrill und Steinberg ergeben. Die Anmeldungszahlen für die FGTS steigen enorm. Wir müssen handeln, um den Kindern gut ausgestattete Räume zur Verfügung stellen zu können.

Städtische Gebäude



Die Sanierung städtischer Gebäude ist auch für die nächsten Haushalte geplant. Die notwendige Planung für die Löstertalhalle ist eingestellt.

Die Maßnahme muss dringend finanziert und durchgeführt werden.

Altes Pfarrhaus Lockweiler

Ein Umbau in ein Vereinshaus soll mit 90%-Zuschuss sowie Eigenmitteln der Stadt und Eigenleistungen der Vereine erfolgen.

Feuerwehr



Für die Feuerwehr freut es uns, dass die Anschaffung eines Autos in Lockweiler und eines Gerätewagens in Wadrill sowie 100.000 € für die notwendige Garage finanziert werden konnten.

Auch für die Ausrüstung der Feuerwehr ist der Unterausschuss Feuerwehr dem Vorschlag von Wehrführer Maik Grundhöfer und seinem Team gefolgt. Aus unserer Sicht müssen zudem noch neue Schnittschutzhosen und Schutzhelme angeschafft werden. Die Feuerwehrhäuser in Nunkirchen und Löstertal müssen neu gebaut werden, auch hier müssen wir bei unserer Zeitschiene bleiben.

Bürgerhaus Morscholz

Durch Zuschussmaßnahmen, Eigenleistung und Eigenbeteiligung wurde die Fassade saniert. Weitere Maßnahmen wie die Mehrgenerationenküche, die Sanierung der Bodenbeläge und Sanitäranlagen wurde vom Umweltministerium unterstützt. Für die abschließende Sanierung der Fenster werden von der Stadt Wadern 3.000 € als Eigenanteil eingestellt.

Erneuerbare Energien

Auf verschiedenen Städtischen Gebäuden werden künftig Photovoltaikanlagen installiert. Damit wird unser Antrag aus dem Jahr 2020 endlich umgesetzt.

Schwimmbäder

Für das Freibad sind Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung geplant. Leider kann momentan durch die Umbaumaßnahme im Dora-Raubad kein Schwimmunterricht stattfinden. Dieser findet nun bis zu den Pfingstferien im Vitalis in Weiskirchen statt. Aber wie geht es danach weiter? Wir fordern Planungssicherheit für die Schulen zu schaffen. Traurig ist auch, dass die Stadt Wadern hier erst aktiv wurde auf Druck der Elternvertretungen aus Nunkirchen und Lockweiler und vorab nur fadenscheinige Erklärungen diesbezüglich vom Bürgermeister abgegeben wurden.

Straßensanierung



Im letzten Haushalt wurden Straßen zur Sanierung in den Stadtteilen Büschfeld, Rathen, Wadern, Ortsdurchfahrt Bardenbach und Morscholz benannt. Die Sanierung ist noch nicht abgeschlossen, teilweise findet zuvor die notwendige Sanierung der Kanäle statt.

Wir haben bereits die Einführung eines Straßenkatasters für die Stadt Wadern beantragt. Hier würden die dringend sanierungsbedürftigen Straßen der gesamten Stadt in einer objektiven, nach festgelegten Kriterien aufgestellten Reihenfolge aufgelistet. Dies könnte auch Differenzen der Stadtteile über die Miteinstellung im Haushalt vermeiden. Auch wenn für weitere Endausbauten und Komplettansanierungen (mit Kanal) im Haushalt keine Mittel eingestellt werden konnten, so konnten zumindest Mittel für die Planungsleistungen weiterer Straßensanierungen festgesetzt werden.

Dazu zählen Lockweiler Funkenbruch, Nunkirchen Friedhofstraße, Wadern Poststraße, Noswendel Zum Röderwald, Wadrilltal Zollweg und Dagstuhl Krippwiese.

Medizinische Versorgung

Eine gute Gesundheitsversorgung in Wadern ist elementar für uns. Nach dem Bau der Rettungswache muss es endlich weitergehen mit der Umsetzung des Gesundheitskonzeptes, d. h. der Errichtung eines Medizinischen Versorgungszentrums in Wadern. Hier hätten wir uns weitere Impulse im Haushalt gewünscht.

Beschluss Haushalt

Alle Fraktionen haben an der Erstellung des Haushaltsentwurfes mitgewirkt. Bei bilateralen Gesprächen haben wir mitgestalten können und teilen die Vorschläge ausdrücklich, weshalb wir den Haushalt unterstützt haben. Jedoch gab es für uns auch Kritikpunkte. So mahnen wir zur Vorsorge, dass die Stadt nicht auf den Kosten des Mehrgenerationenhauses Überlosheim sitzen bleibt.

Windvorranggebiet Hochwaldalm



Der Stadtrat hat am 02.12.2022 beschlossen, städtische Flächen im Wadrilltal zur Errichtung zweier Windräder zu verpachten.

Bereits im Vorfeld hat die CDU-Fraktion auf mangelnde Informationen durch die Verwaltung hingewiesen. Tabellen mit Berechnungen der Interessenten wurden nur kurz in einer Besprechung der Fraktionsvorsitzenden auf einer Leinwand dargestellt. Die Summen der Pachtzahlungen wurden nur grob geschätzt, detaillierte Informationen wurden wegen der „komplexen und schwierigen Situation“ nicht an die Stadtratsmitglieder gesandt.

Im Ausschuss für Grundstücke, Planung, Umwelt und Werksangelegenheiten am 28.11.2022 wurde über die Angelegenheit informiert. Die Ausschussmitglieder konnten jedoch keine konkreten Fragen stellen.

Das letztendlich angenommene Angebot musste nachgebessert werden, da es zu Anfang weit unter den Pachtzahlungen der Mitbewerber lag. Der Bieter hat der Stadt angeboten und in sein Angebot eingerechnet, die Stromversorgung und einen Glasfaseranschluss für die Hochwaldalm zu übernehmen sowie einen Aussichtsturm zu errichten. Fraglich ist, ob diese eingerechneten Zusatzleistungen preislich auch wettbewerbsfähig sind und ob diese nicht separat hätten ausgeschrieben werden müssen.

Wir haben daher eine Vertagung des Themas und eine öffentliche Ausschreibung gefordert. Uns erscheint es wie Vetterwirtschaft, dass diese „Nebenangebote“ von der Verwaltung einfach so akzeptiert wurden. Der Bürgermeister drängte im Rat auf Eile, da angeblich die Gemeinde Kell am See zeitnah Windräder an der Landesgrenze zu Wadern errichten möchte. Diese Aussage des Bürgermeisters, mit der die Eilbedürftigkeit des Beschlusses begründet wurde, hat sich jedoch im Nachhinein als nicht zutreffend erwiesen.

Wegen dieses fragwürdigen Handelns haben wir die Kommunalaufsicht kontaktiert, um die Rechtmäßigkeit des Beschlusses zur Verpachtung der Flächen für die geplanten Windräder zu überprüfen. Wir werden Sie über das Ergebnis informieren.

